

Werner Klän und  
Gilberto da Silva (Hrsg.)

## **Lutherisch und selbstständig**

Einführung in die Geschichte selbstständiger  
evangelisch-lutherischer Kirchen in  
Deutschland

2. Auflage



Copyright © Edition Ruprecht  
ISBN: 9783846903568

**Werner Klän, Gilberto da Silva**

## **Lutherisch und selbstständig**







Werner Klän und  
Gilberto da Silva (Hrsg.)

**Lutherisch und selbstständig**

Eine Einführung in die Geschichte  
selbstständiger evangelisch-lutherischer Kirchen  
2. Auflage

Edition  Ruprecht

Inh. Dr. Reinhilde Ruprecht e.K.

Mit 34 Abbildungen.



Verhandlungen und Vollzug lutherischen Glaubens, in Buchstaben gefasste Lehre und im Gottesdienstraum gefeierte Liturgie, Wortgebilde und Kirchenarchitektur: Das Titelbild kombiniert zwei Meilensteine in der Geschichte selbstständiger lutherischer Kirchen in Deutschland. Es zeigt zum einen das „erste Kirchgebäude“ einer selbstständigen lutherischen Gemeinde – die Katharinenkirche in Breslau, erbaut kurz nach 1300 als Klosterkirche, seit 1843

Kirche der lutherischen Gemeinde, 1945 schwer zerstört, heutige Nutzung: Konzerthalle und Restaurant. Zu sehen ist zum andern das Titelblatt der „Einigungssätze“ – eines Konsensdokumentes aus dem Jahr 1948, das das Ergebnis intensiver Bemühungen von Vertretern verschiedener Vorgängerkirchen darstellt, die Vereinigung selbstständiger lutherischer Kirchen zur Selbständigen Evangelisch-Lutherischen Kirche zu ermöglichen.



Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte Daten sind im Internet über <http://dnb.ddb.de> abrufbar. Eine eBook-Ausgabe ist erhältlich unter DOI 10.2364/3846903568.

© Edition Ruprecht Inh. Dr. R. Ruprecht e.K., Postfach 17 16, 37007 Göttingen – 2020  
[www.edition-ruprecht.de](http://www.edition-ruprecht.de)

© 1. Auflage: Edition Ruprecht, Göttingen – 2012

Alle Rechte vorbehalten. Das Werk einschließlich seiner Teile ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung außerhalb der engen Grenzen des Urhebergesetzes bedarf der vorherigen schriftlichen Zustimmung des Verlags. Diese ist auch erforderlich bei einer Nutzung für Lehr- und Unterrichtszwecke nach § 52a UrhG.

Satz und Layout: mm interaktiv, Dortmund  
Druck: CPI buchbücher.de GmbH, Birkach  
Umschlaggestaltung: klartext GmbH, Göttingen

ISBN: 978-3-8469-0355-1 (Print), 978-3-8469-0356-8 (eBook)

# Inhaltsverzeichnis

Vorwort.....	7
Geleitwort.....	9
1. Die „Evangelisch-lutherische (altlutherische) Kirche“.....	11
2. Die „Evangelisch-lutherische Immanuelsynode“.....	20
3. Die „Evangelisch-lutherische Kirche in Baden“.....	23
3.1 Die badische Landeskirche in der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts.....	23
3.2 Die lutherische Separation.....	24
3.3 Ökumenische Beziehungen der lutherischen Gemeinden im 20. und 21. Jahrhundert.....	31
4. Die „Evangelisch-Lutherische Freikirche“ (in Sachsen und anderen Staaten).....	35
5. Die „Renitente Kirche ungeänderter Augsburger Konfession“.....	43
6. Die „Selbständige evangelisch-lutherische Kirche in den hessischen Landen“.....	51
7. Die Hannover'schen evangelisch-lutherischen Freikirchen.....	56
8. Lutherische Bekenntniskirchen in der DDR.....	64
8.1 Weltpolitische und kirchenpolitische Situation.....	64
8.2 Kirchlicher Alltag in der DDR.....	65
8.3 Auf dem Weg zu einer vereinigten Bekenntniskirche.....	69
8.4 Der „Beitritt“ zur SELK.....	70
9. Mission.....	73
10. Diakonie.....	81
10.1 Selbstverständnis.....	81
10.2 Diakonische Aktivitäten.....	83
10.3 Diakonische Strukturen.....	86
10.4 Diakoniestruktur in der SELK.....	86
10.5 Gesamtkirchliche Ordnungen.....	87
11. Liturgie.....	88
12. Verhältnis Kirche und Judentum.....	93
13. Ausbildungsstätten.....	96
14. Vereinbarungen, Zusammenschlüsse, Vereinigungen.....	104

15. Ökumene .....	113
Anhang.....	119
Quellenverzeichnis .....	120
Biogramme .....	134
Bildquellenverzeichnis .....	140
Verzeichnis der Mitarbeiter dieses Buchs.....	142
Personenregister .....	143
Ortsregister.....	144

## Vorwort

Diese kleine Geschichte selbstständiger evangelisch-lutherischer Kirchen in Deutschland ist gedacht für Gemeindeglieder, Studierende, kirchlich und geschichtlich Interessierte. Ihnen soll ermöglicht werden, sich einen raschen Überblick über die Entstehung und Entwicklung besonders von Vorgängerkirchen der heutigen „Selbständigen Evangelisch-Lutherischen Kirche“ (SELK) zu verschaffen. Zum Bereich konfessioneller evangelisch-lutherischer Kirchen sind aber auch die „Evangelisch-Lutherische Freikirche“ (ELFK) und die „Evangelisch-Lutherische Kirche in Baden“ (ELKiB) zu zählen, die eigenständig neben der SELK bestehen.

In den zurückliegenden Jahren hat die Erforschung und Darstellung der Geschichte selbstständiger evangelisch-lutherischer Kirchen größere Fortschritte gemacht.<sup>1</sup> Dies war ein Hauptgrund für die erweiterte Neuauflage des Bands „Quellen zur Geschichte selbstständiger evangelisch-lutherischer Kirchen in Deutschland“.<sup>2</sup> Die Herausgeber konnten eine Reihe jüngerer Forscher\*innen zur Mitarbeit gewinnen. Ihre Hinführungen zu den Dokumenten des Quellenbands sind in diesem Buch, in aktualisierter, überarbeiteter und teilweise erweiterter Gestalt, zu einer knappen Gesamtdarstellung zusammengefasst und durch Beiträge zu weiteren Themen ergänzt. Wer eine tiefer reichende Kenntnis der wichtigsten Dokumente zur diesem Gebiet der Kirchengeschichte des 19. und 20. Jahrhunderts erwerben will, sei auf diesen Quellenband verwiesen. Die Liste der dort veröffentlichten Dokumente findet sich im Anhang dieses Buchs, ergänzt um Hinweise auf seit Erscheinen des Quellenbandes neu entstandene oder neu erschlossene Quellen. Biogramme wichtiger Akteure in der Geschichte der konkordienlutherischen Kirchen sind ebenfalls im Anhang abgedruckt.

In diesem Buch wird vorwiegend die Geschichte der verschiedenen konkordienlutherischen Kirchenbildungen nachgezeichnet, die seit dem 19. Jahrhundert in Deutschland entstanden. Gemeinhin und ein wenig pauschal werden sie bis heute oft als „Altlutheraner“ bezeichnet. Zeitweise wurden sie auch mit dem Etikett

- 
- 1 Monografien und Sammelbände z.B.: Christoph Barnbrock: Die Predigten C.F.W. Walthers im Kontext deutscher Auswanderergemeinden in den USA. Hintergründe – Analysen – Perspektiven, Hamburg 2003; Frank Martin Brunn: Union oder Separation? Eine Untersuchung über die historischen, ekklesiologischen und rechtlichen Aspekte der lutherischen Separation in Baden in der Mitte des 19. Jahrhunderts (VVKGB 64), Karlsruhe 2006; Andrea Grünhagen: Erweckung und konfessionelle Bewusstwerdung am Beispiel Hermannsburgs im 19. Jahrhundert, Quellen und Beiträge zur Geschichte der Hermannsburg Mission und des Evangelisch-lutherischen Missionswerks in Niedersachsen, Münster 2010; Jürgen Kampmann/Werner Klän (Hrsg.): Preußische Union, lutherisches Bekenntnis und kirchliche Prägungen (= Oberurseler Hefte Ergänzungsband 14), Göttingen 2014; Werner Klän/Gilberto da Silva (Hrsg.): Mission und Apartheid (= Oberurseler Hefte Ergänzungsband 13), Göttingen 2013; Volker Stolle: Lutherische Kirche in gesellschaftlichem Wandel (= Oberurseler Hefte Ergänzungsband 23), Göttingen 2019.
  - 2 Werner Klän/Gilberto da Silva (Hrsg.): Quellen zur Geschichte selbstständiger evangelisch-lutherischer Kirchen in Deutschland (= Oberurseler Hefte Ergänzungsband 6), Göttingen 2010.

des „Neuluthertums“ bedacht.<sup>3</sup> Neuerdings ist versucht worden, sie konfessionskundlich zusammen mit den Altreformierten und Altkatholiken in eine Gruppe der „Altkonfessionellen“ einzuordnen.<sup>4</sup> Diese Darstellung nimmt vor allem die Entstehung der verschiedenen konkordienlutherischen Kirchen in den Blick und verfolgt schwerpunktmäßig die Entwicklung ihrer Verfassungen, auch die Konflikte, an denen es zu Trennungen, später auch zu (Wieder-)Vereinigungen kam.

Überdies wird in einem neu verfassten Beitrag der Weg der „Evangelisch-lutherischen (altlutherischen) Kirche“ zwischen 1945 und 1990 in der (ehemaligen) DDR nachgezeichnet<sup>5</sup>, das Kapitel zur „Evangelisch-Lutherischen Freikirche“ wurde aktualisiert. Neben diesen organisations- und verfassungsgeschichtlich ausgerichteten Kapiteln kommen weitere Gesichtspunkte thematisch zur Sprache: Hierher gehören die Schilderungen der teilweise bis in die Entstehungsgeschichte dieser Kirchen zurück reichenden Arbeitsfelder in *Mission* und *Diakonie*; hier sind die neueren Entwicklungen nachgezeichnet. Die Skizze über die *Liturgie* stellt eine bedeutende Ergänzung des Gesamtkonzepts dar. Auch das Kapitel über Gründung und Weg der theologischen Ausbildungsstätten der behandelten Kirchen ist auf den neuesten Stand gebracht worden. Schließlich ist es von Bedeutung, das Verhältnis von selbstständigen evangelisch-lutherischen Kirchen und Judentum sowie das Feld der *ökumenischen Beziehungen* dieser Kirchen vor Augen zu führen; dabei finden Aktivitäten im nationalen wie im internationalen Kontext gebührende Berücksichtigung, auch hier sind Ergänzungen und Aktualisierungen vorgenommen worden. Diese vermehrte Auflage berücksichtigt im Vergleich zur ersten Auflage eine Reihe zusätzlicher Quellen, die ausgewertet wurden; das erweiterte Quellenverzeichnis weist ab Seite 131 die Fundorte auch dieser Dokumente nach.

Diese in den Beiträgen der Voraufgabe, durch zusätzliche Beiträge sowie im Quellenverzeichnis erweiterte und aktualisierte Neuauflage erscheint im Vorfeld des fünfzigsten Jahrestag der Gründung der SELK (25. Juni 1972). Wir Herausgeber hoffen, dass sie ihren Lesern und Leserinnen ein unentbehrliches Hilfsmittel zu einer ersten Erschließung der Geschichte konfessionell bestimmter, staatsfreier lutherischer Kirchen werden möge. Andererseits sind wir überzeugt, dass dieser Band wie schon die erste Auflage einen wesentlichen Beitrag zur differenzierten Wahrnehmung eines modernen Kirchentypus mit betont konkordienlutherischer Ausrichtung leistet.

Lübeck/Oberursel, Ostern 2020  
Werner Klän und Gilberto da Silva

- 
- 3 Vgl. Friedrich Wilhelm Kantzenbach/Joachim Mehlhausen: Neuluthertum. In: Theologische Realenzyklopädie 24 (1994), S. 327–341.
  - 4 Georg Hintzen: Altkonfessionelle Kirchen. In: Kleine Konfessionskunde, hrsg. vom Johann-Adam-Möhler-Institut, Paderborn 2005, S. 315–325.
  - 5 Vgl. zum Beitritt der „Aldutheraner“ zur SELK nach der „Wende“: Gilberto da Silva/Stefan Süß (Hrsg.): Und es geschah doch 19 Jahre später ... Der Beitritt der Evangelisch-Lutherischen (altlutherischen) Kirche in der ehemaligen DDR zur Selbständigen Evangelisch-Lutherischen Kirche 1991, Oberursel 2011 (OUH 51).

## Geleitwort

Dass nun eine neu bearbeitete und erweiterte Auflage dieses kirchengeschichtlichen Abrisses selbstständiger evangelisch-lutherischer Kirchen in Deutschland erscheint, ist eine große Freude. Das Buch, das zum 40. Gründungsjubiläum der SELK am Gedenktag des Augsburger Bekenntnisses 2012 erschien, hat sich in unseren Gemeinden, bei anderen, die am konfessionellen Luthertum in Deutschland kirchengeschichtlich interessiert sind, sowie unter Theologiestudierenden fast schon als ein Standardwerk erwiesen.

Am Tag des Augsburger Bekenntnisses, dem 25. Juni 1972 schlossen sich die meisten der in diesem Buch vorgestellten lutherischen Bekenntniskirchen zur heutigen Selbständigen Evangelisch-Lutherischen Kirche (SELK) zusammen. Dass sich die Gemeinden dieser hier in ihrem geschichtlichen Werden beschriebenen Vorgängerkirchen der SELK in ihren unterschiedlichen Prägungen in diesem halben Jahrhundert seit 1972 durchmischt haben, ist auch ein Zeichen kirchlicher Vitalität. Gleichwohl sind lokale Färbungen erkennbar, zu deren Ursprüngen dieses Buch Auskunft geben kann.

Es ist durchaus festzustellen, dass SELK in diesem Zeitraum so etwas wie eine spezifische lutherische Bekenntnisidentität entwickelt hat. Die „lutherische Messe“, wie der lutherische Hauptgottesdienst mit heiligem Abendmahl nach CA XXIV auch zu nennen ist, bestimmt eine solche lutherische Bekenntnisidentität der SELK vor allem. Deshalb ist es eine besondere Freude, dass in einem neuen Beitrag von Christoph Barnbrock die verschiedenen liturgischen Traditionen der SELK-Vorgängerkirchen bis hin zur heutigen „Evangelisch-Lutherischen Kirchenagende“ der SELK in den Blick genommen werden. Letztere wird mit hoher Verbindlichkeit in den Gemeinden der SELK verwendet. In diesem Zusammenhang empfehle ich ebenso den neu ergänzten Beitrag über die lutherischen Bekenntniskirchen in der sowjetischen Besatzungszone in Deutschland, der späteren „Deutschen Demokratischen Republik“, den Albrecht Adam verfasst hat.

Wer sich weiteren Studien der in diesem Band nach ihrem historischen Herkommen beschriebenen Kirchen widmen möchte, sei auf die „Quellen zur Geschichte selbstständiger evangelisch-lutherischer Kirchen in Deutschland“ verwiesen, die die historischen Dokumente der hier dargestellten Kirchengeschichte präsentieren und im gleichen Verlag erschienen sind.

So wünsche ich dieser erweiterten und durchgängig aktualisierten Darstellung, dass sie selbst einen bescheidenen Teil zur Entfaltung der lutherischen Bekenntnisidentität der SELK beitragen möge.

Hannover, Ostern 2020

+ 

Hans-Jörg Voigt, Bischof der Selbständigen Evangelisch-Lutherischen Kirche



# 1. Die „Evangelisch-lutherische (altlutherische) Kirche“

Gilberto da Silva

Die im 19. Jahrhundert herrschenden Mentalitäten begünstigten die Idee einer Union der seit der Reformation getrennten evangelischen – lutherischen und reformierten – Kirchen in den deutschen Territorien. Die Aufklärung hatte zu einer Säkularisierung von Staat und Gesellschaft geführt, die die Rationalität als Grundprinzip von Geisteshaltung und Lebensgestaltung stellte. Diese Rationalität verlangte eine Neugestaltung veralteter Strukturen und Institutionen, die auch Kirche und Theologie betraf. Dazu gehörte das Plädoyer für eine „rationale“ Religion als Menschheits- oder Kulturreligion, in der das Dogma keinen Platz mehr haben und die Praxisorientierung ihren Sinn ergeben sollte. Darin verloren zwangsweise die innerevangelischen konfessionellen Unterschiede ihre Bedeutung. Diese „rationale“ Geisteshaltung wurde durch eine „emotionale“ ergänzt, die vom Pietismus auf die Tagesordnung gebracht wurde. Dieser erstrebte eine Frömmigkeitserneuerung durch Verinnerlichung und Individualisierung, in der der persönliche Glaube und das eigene fromme Gefühl wichtiger als Kirche und Konfession waren. Hier wurde der Akzent auf das gläubige Leben statt auf die theologische Lehre gesetzt, wobei in der Betonung der Praxisorientierung Pietismus und Aufklärung eine bedeutende Schnittmenge vorzuweisen hatten und mit der zunehmenden Technisierung des Lebens dieser Epoche in Einklang standen.

Im Königreich Preußen spielten neben den herrschenden Mentalitäten weitere Faktoren eine wichtige Rolle bezüglich der Unionsidee. Auf der theologischen Ebene ist Friedrich Schleiermacher (1768–1834) von zentraler Bedeutung. Indem er das Wesen der Religion als Anschauung und Gefühl bzw. als unmittelbares Erleben des Unendlichen beschrieb, machte Schleiermacher den individuell-existentialen Glauben zum Kriterium für die Wahrheit der biblischen und dogmatisch-konfessionellen Lehren und stand so am Schnittpunkt von Aufklärung und Pietismus. Demgemäß erkannte Schleiermachers Glaubenslehre in den innerevangelischen Lehrunterschieden keine für die (evangelische) Konfession konstitutive Relevanz mehr. Im Zuge dessen verlangte diese Glaubenslehre, die durch ihr „evangelisches“ Gepräge nur noch die Wesensdifferenz zwischen evangelischem Glauben und römischem Katholizismus anerkannte, Konsequenzen für die kirchlichen Strukturen, nämlich die Luthertum und Reformiertentum in einer „Synthese“ überwindende Konsensunion.

Auf der politischen Ebene hatte der preußische Staat durchaus Interesse an einer innerevangelischen Union. Eine Vereinigung der evangelischen Kirchen würde auf der einen Seite Einsparungen im Haushalt bringen, denn man hätte damit nicht